

Die Österreichisch-Griechische Gesellschaft veranstaltet eine Hommage an:

Dimitri Mitropoulos (1896-1960)

50+1 Jahre danach

Univ.-Prof. Dr. Apostolos Kostios
Wissenschaftliche & Künstlerische Beratung
Mag. Spiridoula Katsarou *Koordination*



Konzert 21.10.2011, 19:00 Uhr

Kammermusik und Lieder von Dimitri Mitropoulos

Univ.-Prof. Dr. Ap. Kostios *Vortrag: Dimitri Mitropoulos, der Künstler - der Mensch*
Maria Droulou *Gesang*, Dimitris Karakantas *Violine*
Konstantinos Diminakis, Pantelis Polychronidis, Anastasios Strikos *Klavier*
Eroica Saal, Palais Lobkowitz, Lobkowitzplatz 2, 1010 Wien

Tagung 22.10.2011, 9:30 Uhr

Dimitri Mitropoulos: Der Dirigent - Der Komponist

Universität Wien Institut für Musikwissenschaft Hörsaal 1
Universitätscampus AAKH Spitalgasse 2-4, Hof 9, 1090 Wien

Vortrag 22.10.2011, 19:30 Uhr

Dimitri Mitropoulos über Mahlers erste Symphonie

Darstellung, Kommentare und musikalische Beispiele von Christos Papageorgiou
Österreichische Gesellschaft für Musik, Hanuschgasse 3, 1010 Wien

Eintritt Frei

Lebenslauf von Dimitri Mitropoulos (1896-1960)
Vom Univ. – Prof. Dr. Apostolos Kostios

Dimitri Mitropoulos (Athen 1896 – Milan 1960). Orchesterdirigent, Pianist und Komponist. Er wurde am 18. Februar 1896 geboren. Er hat beim deutschen Pianisten Ludwig von Wassenhoven Klavier am Konservatorium Athen und beim belgischen Orchesterdirigenten und Komponisten Armand Marsick Komposition studiert. 1910 hat er seine Diplomprüfungen im Konzertfach Klavier mit einstimmiger Bewertung „sehr gut“ bestanden und er wurde mit der Goldmedaille Iphigenia und Andreas Syngrou ausgezeichnet. Ein Jahr später fuhr er als Stipendiat des Athener Konservatoriums nach Brüssel, wo er privaten Orgelunterricht bei Alfons Desmet und Komposition bei Paul Gilson nahm. Bis zu diesem Zeitpunkt hat er mehrere Werke komponiert, die nicht nur von ihm sondern auch von anderen bekannten Künstlern zur Aufführung gebracht wurden. Von 1922 bis 1924 arbeitete er als Korrepetitor an der Staatsoper Berlin „Unter den Linden“. Seine Bekanntschaft mit Ferruccio Busoni spielte eine entscheidende Rolle für seinen musikalischen Laufbahn und für die weitere Entwicklung seiner künstlerischen Persönlichkeit.

Mitropoulos begann seine Karriere als Dirigent in Athen, wo er die stellvertretende Leitung Sinfonieorchesters des Hellenikos Odeion (des Sinfonischen Orchesters des Hellenischen Konservatoriums 1924-1925), des Sinfonieorchesters des Syllagos Synavlion (Sinfonieorchesters des Konzertvereins: 1925- 1927) und des Sinfonieorchesters von Odeion Athinon (des Sinfonieorchesters des Athener Konservatoriums: 1927 – 1937) übernahm Parallel zu dieser Tätigkeit und bis 1928 komponierte Mitropoulos weiter, Danach widmete er sich ausschließlich dem Dirigieren. Sein Kompositionsverzeichnis umfasst mehr als 40 Titel: Klavier – und Orchesterwerke, Werke für Kammermusik, eine Oper, Lieder mit Klavierbegleitung, Bühnenmusik, sowie Instrumentierungen und Arrangements.

Sein erster Auftritt im Ausland fand am 27. Februar 1930 in Berlin statt, wo er als Dirigent des Berliner Philharmonischen Orchesters, als Pianist und Komponist auftrat. Er hat unter anderem sein eigenes Werk „Concerto Grosso“ sowie das dritte Klavierkonzert von Sergei Prokofjew als Dirigent und zugleich als Pianist aufgeführt. Er trat mit den folgenden Orchestern auf: Orchestre Symphonique de Paris, Orchestra dell' Accademia di Santa Cecilia, Staatliche Philharmonie von Leningrad, Orchestre de la Societe des Concerts Lamoureux, Minneapolis Symphony Orchestra und anderem. 1938 folgte Mitropoulos Eugene Ormandy als künstlerischer Leiter und Kapellmeister des Minneapolis Symphony Orchestra. das sich unter seiner Leitung zu einer der bedeutendsten Orchester der USA und zum internationalem Zentrum für die Aufführung zeitgenössischer Musik entwickelte.

1949 wurde er neben Leopold Stokowski auf den Posten des Kapellmeisters des New York Philharmonic Orchestra (NYPHO) berufen. Von 1951 bis 1957 hat er die Posten des künstlerischen Leiters und Kapellmeisters übernommen. Seit 1950 fing wieder an, in Europa zu dirigieren In den nächsten Jahren teilte Mitropoulos seine künstlerische Tätigkeit zwischen den Konzerten mit dem New York Philharmonic Orchestra, den Operaufführungen an der MET, den Konzerten mit dem New York Chamber Ensemble (das er selbst gegründet hat) und seinen Auftritten in Europa. Außer dem NYPHO dirigierte alle wichtige Orchester der USA: Boston Symphony Orchestra, Philadelphia Orchestra, San Francisco Symphony Orchestra, Chicago Symphony Orchestra, NBC Symphony Orchestra usw. Als Gastdirigent nahm er an den wichtigsten Festspielen teil (Salzburger Festspiele, Athener Festspiele, Maggio Musicale Fiorentino). Er dirigierte an den bekanntesten Opernhäusern (Teatro alla Scala, Wiener Staatsoper u.a.). Er trat mit Sinfonieorchestern wie: Orchestra dell Teatro alla Scala, Wiener Philharmoniker, Wiener Symphoniker, Concertgebouw Orkest Amsterdam, Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks auf. Mit dem MSO, dem NYPO und dem Orchester der MET trat Mitropoulos im Rahmen etlicher Konzerttourneen in vielen Städten der USA und Südamerikas. Im Sommer 1955 unternahm die NY Philharmonie mit ihrem ständigen Kapellmeister Dimitri Mitropoulos eine Konzertreise in viele europäische Städte (darunter auch Athen). Für die Saison von 1957 bis 1958 wurde Mitropoulos zum Kodirigenten mit Leonard Bernstein gewählt und ab die Saison 1958-1959 dirigierte er das Orchester als Gastdirigent.

Mitropoulos starb am 02. November 1960 in Folge einer Herzattacke auf dem Podium an der Mailänder Scala während einer Probe der dritten Sinfonie Mahlers.

Er wurde als einer der bedeutendsten Orchesterdirigenten des 20. Jhs anerkannt, während sein kompositorisches Schaffen eine immer wichtigere Stellung in die Musikgeschichte einnimmt und das zunehmende Interesse des Publikums erweckt.

Er wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet: Schönberg-Medaille, International Society for Contemporary Music, Franz Schmidt-Medaille, Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde, Ehren Mitglied, Akademie der Wissenschaften und Kultur zu Athen, Goldene Nicolai-Medaille, Wiener Philharmoniker, Goldene Gustav Mahler-Medaille, Internationale Gustav Mahler Gesellschaft u

Erste Veranstaltung:

Konzert:

Kammermusik und Lieder von Dimitri Mitropoulos

Teil I:

Begrüßung vom Präsidenten der Österreich-Griechischen Gesellschaft
Univ.DoZ.Dr. med. Johann beck – Mannagetta

Vortrag vom Univ. – Prof. Dr. Apostolos Kostios:
„Dimitri Mitropoulos: Der Künstler – Der Mensch“

Teil II:

Scherzo, in f - moll (1916)
Béatrice, in Es – Dur (1915)
Fête Crétoise, in h - moll (1919)

Konstantinos Diminakis (Klavier)

„Verlorene Hoffnungen“ (unbekannter Dichter)
“Der Tod des Seemannes” (Dichterin: Ekaterini Spiliopoulou)
“Mutterherz”, (Dichter: Jean Rechepin – Übersetzung: Agelos Blachos)

Maria Droulou (Gesang) – Pantelis Polychronidis (Klavier)

Partita (Sonate) VI in E – Dur, J. S. Bach (BWV 1006) –
Bearbeitung: D. Mitropoulos (1923)
Ostinata in tre parti (1926/1927)
Un morceau de Concert in c - moll (o.J.)

Dimitri Karakantas (Violine) – Anastasios Strikos (Klavier)

Die Österreichisch – Griechische Gesellschaft bedankt sich beim Archiv und Dokumenten Zentrum Griechischer Musik für das musikalische Material.

Univ. – Prof. Dr. Apostolos Kostios studierte Musiktheorie, Klavier, Gesang, Musikwissenschaft und Kunstgeschichte. 1980 promovierte er am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien (Dr. Der Philosophie). 1992 wurde er zum außerordentlichen Professor und 1998 zum ordentlichen Univ. – Professor der Universität Athen (Institut für Musikstudien). **Publikationen:** *Die 50 Jahre des Vereins der Griechischen Komponisten: 1931-1981* (1981); *Dimitri Mitropoulos (Auszeichnung der Akademie von Athen, 1985; italienische Übersetzung, ver. Aletheia, Firenze 1993); Texte von Dimitri Mitropoulos - Kommentare von Apostolos Kostios* (1997); *Das theatrale Element im Werk von Dimitri Mitropoulos* (1997); *Musikologische I* (1999), *Methode musikwissenschaftlicher Arbeitstechniken* (2001), *Von der Chronik zur Geschichte* (2005). Weiters verfasste er musikalische Beiträge in der Enzyklopädie: Internationales Biographisches Lexikon, Essays über Opern, Artikel in Zeitungen und Zeitschriften, Übersetzungen von Libretti u.a. Er war Mitarbeiter beim Ersten und Dritten Programm des ERA (Griechischer Rundfunk) und des ORF (Österreichischer Rundfunk), wissenschaftlicher Mitarbeiter der kritischen Ausgabe der Kompositionen von Dimitri Mitropoulos, des Bandes über *Musik der Griechischen Bildungsenzyklopädie* sowie diskographischer Ausgaben in Griechenland und im Ausland. Er ist der Gründer und wissenschaftlicher Leiter der Reihe: Griechische Musikwissenschaftliche Ausgaben (Musikverlag: Panas Musik - Athen). Wissenschaftlicher Berater oder wissenschaftliche Mitarbeiter verschiedener Forschungsprojekte wie: *Ausgabe der Texte und biographische Belege von Manolis Kalomiris, Die Geschichte des Athener Staatsorchesters, Korpus der Rezensionen des Musikkritikers Minos Dounias, Digitalisierung des Archivs der Griechischen Nationaloper.*

Apostolos Kostios „entdeckte“ und setzte auf internationalem Niveau das kompositorische Schaffen von Dimitri Mitropoulos durch. Er hat das Werkverzeichnis von Dimitri Mitropoulos (1997) ausgearbeitet. Die Studie und die Produktion der Ausstellung „Dimitri Mitropoulos – Leben und Werk“ (Mailand, Wien, Moskau, Athen u.a.) ist es ihm zu verdanken. Er hat an internationalen musikwissenschaftlichen Kongressen teilgenommen und er war der Vertreter Griechenlands in den Generalversammlungen von International Music Council – UNESCO als Präsident der griechischen Abteilung. Seit 1997 ist Mitglied des Griechischen Nationalen Ausschusses für UNESCO. Er war von 1999 – 2004 als Vizepräsident des Vorstands der Griechischen Nationaloper tätig.

1998 wurde er vom österreichischen Bildungsministerium zum „Professor“ ernannt. 2003 wurde er für seine Verdienste für die griechische Musik zum Ehrenmitglied des Vereins der Griechischen Komponisten ernannt. 2009 wurde er zu, Ehrenpräsident von Greek National Music Council - UNESCO ernannt. 2010 wurde ihm der Titel des Ehrenmitglieds des Griechischen Vereins für die Musikausbildung als Anerkennung seiner Lehrtätigkeit.

Konstantinos Diminakis (1984) ist in Thessaloniki-Makedonia, Griechenland, geboren. Er hat Klavier an der Universität von Makedonia studiert und nach seine Diplom, wurde er im 2007, in der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien in der Klasse der Uros Lajovic (Orchesterdirigieren), mit einem vier-jährige Stipendium der Akademie von Athen aufgenommen. Er arbeitete für zwei Spielzeiten als Korrepetitor und Assistent Dirigent am Stadttheater, Oper von Thessaloniki und am Schlosstheater Schönbrunn. Im 2009, gewann den 2. Preis in der „2nd International Competition of Orchestra Conducting“ in Weiz, Österreich und im 2010 hat er beim „Mitropoulos Conducting competition“ Wettbewerb teilgenommen.

Maria Droulou (*Sopran*) wurde in Chania auf Kreta geboren. Sie hat Geige in Herakleion, Kreta, und Gesang am Konservatorium der Stadt Wien studiert. Während des Studiums noch hat sie Rosina in Rossini's "Barbier von Sevilla" im Rahmen der Sommerfestspiele Klosterneuburg und die Partien Mme La Folie, Clarine & Amour in der Oper "Plateé" von Rameau im Sommerfestival der alten Musik Linz gesungen. Anschließend wurde sie am Opernstudio der Nationaloper Paris aufgenommen wo sie u.a. folgende Partien gesungen hat: Fiordiligi (Mozart: „Cosi fan tutte“), Helena (Britten: „Midsummernight's dream“), Arabella (Strauss: „Arabella“). Sie wurde mit dem Preis "Circle de Carpeaux del' Opera National de Paris 2000" ausgezeichnet. Als Fiordiligi ist Maria Droulou auch beim Festival Chorégie d' Orange und beim Festival d' Orné aufgetreten. Ihr Opernrepertoire schließt Partien wie die Donna Elvira in Mozarts „Don Giovanni“, die Vítelia in „La Clemenza di Tito“ und die „Madamma Butterfly“ mit ein. Maria Droulou lebt in Wien und tritt regelmäßig auch als Konzertsängerin auf, unter anderem mit dem Orchestre de la Loire, Opera North Orchestra Nottigham u.a.

Pantelis Polychronidis wurde in Volos, Griechenland geboren. Er erhielt das Fullbright Stipendium und das Stipendium von Onassis Institut und dissertierte im Bereich: „Collaborative Piano“ an der Universität von Michigan unter der Betreuung von Prof. Martin Katz. Derzeit studiert er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Liedbegleitung und Kammermusik bei Charles Spencer und Rositwa Heintze. Während seines Studiums in Michigan begleitete er die Magister Klassen von berühmter Shirley Verrett. Er hat an zahlreichen Materklassen renommierter Künstler aktiv

teilgenommen wie Paul Badura Skoda, Lazar Berman, Nikolai Petrov, Helmut Deutsch, Graham Johnson, Wolfram Rieger, Margo Garrett, Erik Schneider, Rudolph Jansen und Robert Holl. Derzeit arbeitet er beim IES in Wien (Piano Faculty at the Institute for the International Education of Students).

Dimitris Karakantas wurde 1987 in Larissa, Griechenland geboren. Ersten Violinunterricht erhielt er mit 8 Jahren am Städtischen Konservatorium von Larissa bei Jannis Georgiadis. Ab 2001 studierte er am Staatlichen Konservatorium Thessaloniki bei Dimitris Handrakis, wo er 2005 mit Auszeichnung diplomierte. 2003 wurde er außerdem in die Vorbereitungsklasse von Regina Brandstätter an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz aufgenommen. Er begann 2005 sein ordentliches Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Prof. Günter Pichler, dem Primarius des Alban Berg Quartetts. Seit 2009 setzt er sein Studium bei Joanna Madroszkiewicz fort und nimmt außerdem das Studium der Barockvioline am Konservatorium Privatuniversität Wien bei Prof. Ulrike Engel auf. Parallel zu seinen Instrumentalstudien widmet er sich auch dem Tonmeisterstudium an der Musikuniversität Wien. Er ist erster Preisträger zahlreicher nationaler Wettbewerbe in Griechenland und Zypern sowie beim internationalen Wettbewerb der Festspiele für junge Musiker in Kischinau, Moldawien, wo er den Grand Prix sowie den Publikumspreis gewann. Abgesehen von seiner ausgedehnten Konzerttätigkeit in Griechenland, konzertiert er auch in Österreich, Frankreich, Deutschland, Italien, Tschechische Republik, Moldawien, Türkei und Zypern als Solist mit verschiedenen Orchestern und renommierten Dirigenten und Kammermusikpartnern in wichtigen Konzertsälen wie u. A. dem Musikverein in Wien, dem Megaron in Athen und Thessaloniki und der Staatsoper in Athen. Er war 2004 bis 2006 Stipendiat der griechischen Gesellschaft der Musikfreunde (Megaron Athen). Seit 2007 ist er Stipendiat des griechischen Nationalstipendiums, zuletzt gewann er 2010 das Vorspiel für das Stipendium des Megaron Thessaolniki (Konzerthaus Thessaloniki). Er war Teilnehmer zahlreicher Meisterkurse mit wichtigen Solisten und Professoren wie Zakhar Bron, Lukas David, Ara Malikian, Eugeny Dournovo, Pedro Cortinas, Georgios Hatzinikos und Georgios Demertzis u.a. Dimitris Karakantas spielt auf eine Violine von Paolo Antonio Testore aus dem Jahre 1757.

Anastasios Strikos (*Dirigent*) wurde im Mai 1972 in Athen geboren. Er studierte Klavier bei Dionysios Mallouchos am Attikon Konservatorium (Diplom mit Auszeichnung) und Theaterwissenschaft an der Athener Universität. Er studierte Orchesterleitung zuerst privat bei Miltos Logiadis und nachdem er das Stipendium der Athener Akademie erhielt an der Hochschule für Musik Würzburg bei Prof. Dr. Hermann Dechant (Orchesterleitung) und Prof. Peter Falk (Opernschule). Er schloss sein Studium mit dem Meistertitel Konzertdiplom ab. Neben seinen Studien nahm er an internationalen Seminaren zu Orchesterleitung teil und erhielt Privatunterricht bei Carlo Maria Giulini in Mailand. Er arbeitete als Korrepetitor und Dirigent am Mainfranken Theater Würzburg und war bei den Wienern Sängerknaben als Kapellmeister tätig. Im Herbst 2003 nahm er als Pianist an einer Tournee der Wiener Sängerknaben nach China, Korea und Macao teil. Seine rege Konzerttätigkeit als Pianist und Dirigent weist ein breites Spektrum an Orchestern, Solisten, Sälen und Repertoire in vielen europäischen Ländern vor. Er tritt regelmäßig mit dem Wiener Mozart Orchester und dem Ensemble Retro zusammen. Er spricht Griechisch, Englisch, Deutsch, Französisch, Italienisch und Russisch und er befaßte sich mit der Übersetzung Theaterwerke und musiktheoretischer Bücher ins griechisch. Außerdem arbeitet er an seiner Dissertation über den griechischen Avantgardekomponisten Anestis Logothetis.

Zweite Veranstaltung

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien:

Dimitri Mitropoulos: Der Dirigent – Der Komponist

9:30 – 10:00 Eintritt

10:00 – 10:15 Begrüßung vom Vorstand des Instituts für Musikwissenschaft Herrn Univ.-Prof. Dr. Michele Callella

10:15 – 10:30 Einleitung an das Thema der Tagung vom Univ.-Prof. Dr. Apostolos Kostios

Erster Teil: Der Dirigent

Vorsitz: Univ. – Prof. Dr. Michele Callella

10:30 – 10:50 Dr. Tassos Kolydas: *The repertory of the New York Philharmonic Orchestra conducted by Dimitri Mitropoulos*

10:50 – 11:30 Dr. Carmen Ottner: 1.) *Dimitri Mitropoulos und der (alt)österreichische Komponist und Pianist Felix Petyrek in Athen.* (Felix Peytrek: Professor am "Odeon" 1926-30).

2.) *"Apokalyptischer Klangrausch": Dimitri Mitropoulos dirigiert Franz Schmidts Oratorium "Das Buch mit sieben Siegeln".*

11:30 – 11:50 Clemens Zoidl, Archivar vom Ernst Krenek Institut: *Mitropoulos interpretiert Krenek. Erfolge und Misserfolge einer kongenialen musikalischen Partnerschaft.*

11:50 – 12:10 Ao. Univ.- Prof. Dr. Markos Tsetsos: *Mitropoulos as an interpreter of G. Mahler.*

12:10 – 12:40 Diskussion

12:40 – 13:40 Pause

Zweiter Teil: Der Komponist

Vorsitz: Ao. Univ. – Prof. Dr. Nikolaos Maliaras

13:40 – 14:00 Dr. Ioannis Fulas *The birth and the evolution of a composer: Dimitri Mitropoulos in 1910s*

14:00 – 14:20 Ao. Univ.-Prof. Dr. Nikolaos Maliaras *Dimitris Mitropoulos und seine Komponistenlaufbahn. Die Identitätsversuche eines jungen Komponisten während einer Experimentierperiode.*

14:20 – 14:40 Ao. Univ. – Prof. Dr. Anastasia Siopsi *Dimitris Mitropoulos's music for ancient drama*

14:40 – 15:00 Dr. Giorgos Sakallieros *Mitropoulos' composing in the 1920s: into and out of the Second Viennese School boundaries*

15:00 – 15:30 Abschlussdiskussion

Gastgeber: Der Vorstand des Instituts für Musikwissenschaft Univ.-Prof. Dr. Michele Callella.

Tassos Kolydas Dissertation im Bereich der Historischen Musikwissenschaft, Msc - Informatics. Tassos Kolydas ist Forschungsassistent in der Abteilung für Volksmusik an der Fachhochschule von Epirus (Griechenland) und Lehrer in einer Musikschule in Preveza (Griechenland). Er hat Musikwissenschaft, Informatik und Gitarre studiert. Er hat das Studium am Institut für Musikalische Studien der Universität Athen „cum laude“ absolviert. Er erhielt ein Staatsstipendium und schloss 2006 sein Doktorstudium im Bereich der Historischen Musikwissenschaft am Institut für Musikstudien ab. Viele seiner Artikel zur Musikwissenschaft und zur Informatik wurden in mehreren griechischen und internationalen Zeitschriften veröffentlicht. Er hielt Referate über Musikwissenschaft und Informatik an etlichen internationalen Kongressen sowie Vorträge zur Gitarregeschichte in Gitarrenseminaren. Er entwickelte verschiedene Internetanwendungen für die Abteilung für Volksmusik an der Fachhochschule von Epirus. Er nahm an Forschungsprojekten zur Digitalisierung von Kultursammlungen teil, die an der Universität Athen, dem RIPM, der Griechischen Nationaloper und dem Institut der Musik- und Akustikforschung durchgeführt wurden. Er unterrichtete Gitarre und Musikgeschichte an mehreren Privatkonservatorien in Athen.

The repertory of the New York Philharmonic Orchestra conducted by Dimitri Mitropoulos

D.Ms' Zusammenarbeit mit dem NYPH Orchestra war ohne Zweifel sehr wichtig für seine Karriere als Dirigent. Die Auswahl der Werke und ihre Aufnahme in das Konzertprogramm war für Mitropoulos ein Mittel zur Verwirklichung seiner künstlerischen Vorstellungen. Vor kurzem wurde das Archiv des ... für das breite Publikum geöffnet. Das Archiv enthält die Programmhefte aller Konzerte, die Mitropoulos dirigiert hat. Mit Hilfe dieser Daten versucht der Verfasser, ein Überblick über Mitropoulos' Einstellung als Dirigent darzustellen. Auf diese Weise soll alles, was bisher über sein Repertoire gesagt wurde, ergänzt werden. Außerdem sollen neue Informationen präsentiert werden, die durch Data Mining gewonnen wurden. Beschreibungsmethode und orientierende Untersuchung werden verwendet, um Trends und Daten zu sammeln und neues Wissen zu gewinnen. Die Ergebnisse werden in Beziehung gesetzt zu den Ideen von Mitropoulos und zur Kritik an seiner Programmauswahl und seinen Versuchen, Werke zu fördern, die nicht in den Konzertsälen etabliert waren.

Dimitri Mitropoulos' collaboration with the New York Philharmonic Orchestra was without doubt very important during his career as a conductor. Selecting and placing works in the program of each concert was for Mitropoulos an important medium towards the realization of his artistic vision. Recently the archive of the New York Philharmonic Orchestra was made available to the public. The archive includes all the concerts that took place conducted by Mitropoulos. Using these data the author attempts a review of Mitropoulos' attitude as a conductor, completing what has been said about his repertory and presenting new data generated by data mining. Methods of description and exploratory analysis of data are used to derive trends, aggregate data, and extract new knowledge. The conclusions are examined in relation to the opinions expressed by Mitropoulos and the criticism he received concerning the configuration of the programs and his efforts to promote works that were not established in the concert halls.

Dr- Carmen Ottner Geb. in Wien, Studium an der Universität Wien: Musik- Theaterwissenschaften, Philosophie. Promotion, Dissertation 1974: „Das Wort- Tonproblem in den Klavierliedern Wilhelm Kienzls“. Studien bei Alfred Uhl (Kontrapunkt), Friedrich Neumann (Melodielehre), Erwin Ratz (Bach-Beethovenanalysen) an der damaligen Wiener Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Ab 1975 freiberufliche Tätigkeit: Konzertkritikerin, Unterricht im Wiener „WIFI“: Wiener Musikgeschichte; 1975-2010 Redaktionsmitglied der „Österreichischen Musikzeitschrift“ (Rezensionsteil). Seit 1985 Generalsekretärin der „Franz Schmidt-Gesellschaft“. In dieser Funktion auch Autorin, Herausgeberin der wissenschaftlichen Buchreihe „Studien zu Franz Schmidt“ (Verlag „Doblinger“, 2011: 16 Bände); Organisation, Gestaltung der jährlichen Veranstaltungsreihe „Franz Schmidt- Tage“ (Herbst: Konzerte im In- und Ausland, Vorträge, Künstlergespräche, Buch – CD-Präsentationen); so auch von wissenschaftlichen Symposien (Stand 2011: 8 Symposien). Geschäftsführerin der „Österreichischen Gesellschaft für Musik“. Hier auch Organisation von Vorträgen, Komponisten – Künstlergesprächen Buch – und CD – Präsentationen, Konzerten, Symposien (bis 2011: 4 Symposien). 1994/95 Gestaltung und Organisation der monatlichen Vorträge der „Österreichischen Gesellschaft für Musikwissenschaft“ / Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien. 1995 – 1998 Mitarbeit am Projekt der Universität Graz: „Spezialforschungsbereich Moderne: Wien und Zentraleuropa um 1900.“ Projekt: Franz Schreker als Pädagoge, die Studenten seiner Wiener Kompositionsklasse und ihr Beitrag zur Moderne, mit besonderer Berücksichtigung von Wilhelm Grosz, Felix Petyrek und Karol Rathaus – in Buchform 2000 erschienen. Einladung zu

Referaten bei Symposien im In- und Ausland. Buchpublikationen, Aufsätze in booklets von CD – Aufnahmen.

1.) **Dimitri Mitropoulos und der (alt)österreichische Komponist und Pianist Felix Petyrek in Athen.** (Felix Petyrek: Professor am "Odeon" 1926-30).

Franz Schreker leitete von 1912-1920 eine Klasse für Kontrapunkt und Komposition an der damaligen Wiener Musikakademie. Zu seinen begabtesten Studenten zählte - neben Ernst Krenek, Karol Rathaus - Felix Petyrek (1892-1951), der auch ein hervorragender Pianist war. Nach frühen Erfolgen als Komponist und Musiker entwickelte sich Petyrek in den wirtschaftlich deprimierenden Zwischenkriegsjahren zu einem geschätzten Pädagogen: Nach zwei Jahren (u.a. am "Mozarteum") wurde er an das Athener "Odeon" berufen. Petyrek vermittelte einer großen Studentenzahl auch Werke zeitgenössischer Musik, unterrichtete Musikgeschichte und begegnete Dimitri Mitropoulos, der Kompositionen des Österreicherers interpretierte.

Franz Schreker led a class for counterpoint and composition from 1912 to 1920 in the Vienna Music Academy. Among his most talented students next to Ernst Krenek, Karol Rathaus - was Felix Petyrek (1892-1951), who was also an exceptional pianist. After many successes as a pianist and musician Petyrek became also a very well respected pedagogue during the financial difficult and depressive years between the two world wars. After two years as a music professor (also at Mozarteum among other music institutes) he was hired at the Odeon of Athens. Petyrek communicated to a wide number of students works of modern music, he taught history of music and met Dimitri Mitropoulos, who interpreted compositions of the Austrian musician.

2.) **"Apokalyptischer Klangrausch": Dimitri Mitropoulos dirigiert Franz Schmidts Oratorium "Das Buch mit sieben Siegeln".**

Am 23. August 1959 fand im Rahmen der Salzburger Festspiele eine denkwürdige Aufführung von Franz Schmidts "Das Buch mit sieben Siegeln" statt. Dimitri Mitropoulos dirigierte die Wiener Philharmoniker und hatte auch ein exzellentes Solistenensemble zur Verfügung. Diese Aufführung wurde besonders akklamiert und von der Kritik ausnahmslos hymnisch rezensiert. Erfreulicherweise gibt es ein Tondokument, das dieses Ereignis nachvollziehbar macht.

On the 23 of August 1959 took place during the Festival of Salzburg a memorable performance of Franz Schmidt's composition: "the Book with the seven Seals". Dimitri Mitropoulos conducted the Vienna Philharmonic and had an ensemble with excellent soloists at his disposal. This performance was strongly applauded and commented from the critics with hymn-like reviews. Fortunately a sound document survived from that concert, which is reproducible to us.

Clemens Zoidl, Archivar vom Ernst Krenek Insitut, geb. 1977 in Wien, studiert Geschichte und Musikwissenschaft an der Universität Wien und hat außerdem 2004 sein Violinstudium mit Auszeichnung beendet. Er arbeitet derzeit als verantwortlicher Archivar und Wissenschaftler am Ernst-Krenek-Institut und ist darüber hinaus freier Mitarbeiter an der Akademie der Wissenschaften, am Arnold Schoenberg Center und im Don-Juan-Archiv, Wien. Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Wissenschafts- und Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhundert, insbesondere auf Fragen nach den gesellschaftlichen Konstruktionsbedingungen von (wissenschaftlichen, politischen, künstlerischen, ...) Aussagen. In aktuellen Projekten beschäftigt er sich u. a. mit der Konstruktion von Nationalen Identitäten im Rahmen von Musik-Preisverleihungen (am Beispiel Kreneks), mit den Konstruktionen von „Rasse“ in historiographischen Darstellungen um und nach 1900, außerdem natürlich mit den Komponisten Ernst Krenek und Arnold Schönberg und ihren Zeitgenossen. Neben seinem wissenschaftlichen Tätigkeitsbereich ist er freiberuflich als Musiker tätig.

Mitropoulos interpretiert Krenek. Erfolge und Misserfolge einer kongenialen musikalischen Partnerschaft.

Begeisterung, Kompetenz und leidenschaftlicher Einsatz für Neue Musik sind Charakteristika, die nicht zu den typischen Merkmalen des tendenziell musealisierten Konzertbetriebs der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gehören. Unterschiedliche biographische Wege haben für eine nur wenige Jahre dauernde Periode zwei Musiker an einem Ort zusammengeführt, die gerade diese Eigenschaften teilten: Ernst Krenek und Dimitri Mitropoulos. Ihre Ambitionen, das Publikum mit Neuem zu konfrontieren, mussten sie gegen Widerstände von vielen Seiten – der Konzertveranstalter, der Musikjournalisten, der Musiker und auch des Publikums – durchsetzen, und in vielen Fällen blieb

ihnen auch jedwede Anerkennung versagt. Was in der historiographischen Rückschau und bei Zeitgenossen mit musikalischer Kompetenz und musikgeschichtlichem Weitblick als „Goldenes Zeitalter“ wahrgenommen wurde, war für die Beteiligten eine oftmals zermürbende und enttäuschende Erfahrung. Auf Ebene der persönlichen Begegnung und des fachlich-intellektuellen Austauschs allerdings war diese Zeit sowohl für Ernst Krenek als auch für Dimitri Mitropoulos eine inspirierende Bereicherung.

Enthusiasm, Competence and passionate Dedication/Commitment to the New Music are Characteristics, which do not belong to the typical features of the actual music business of the second half of the 20th century. Different biographical roads have brought the two musicians to the same place for only a few years period of time; two musicians who shared common ideas: Ernst Krenek and Dimitri Mitropoulos. They both had to fight for their ambition, to confront the audience with novelties, against oppositions coming from many different Sides: the concert organizers, the music critics, and last but not least the audience – and in many occasions they found no appreciation or recognition at all. What was apprehended or considered from the retrospect of the historiography or from the contemporary musicians or music critics with musical capacity and musical historical vision as a "golden age", was in fact for the Involved parties a back-breaking and disappointed Experience. However on the level of a personal encounter and on the level of a strictly intellectual Exchange of ideas this period was in fact an inspirational enrichment not only for Ernst Krenek but also for Dimitri Mitropoulos.

Ao. Univ- Prof. Dr. Markos Tsetsos (Geb.1968). Außerordentlicher Professor für Musikästhetik am Institut für Musikstudien der Universität Athen. Er ist Redakteur der Zeitschrift „Mousikologia“ und Mitarbeiter der philosophische Zeitschrift „Axilogika“. Er hat zahlreiche Artikel über griechische Komponisten für die Musikenzyklopädie „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“ - unter anderem auch über Nikos Skalkotas - verfasst. Er ist Verfasser mehrerer Bücher: Wille und Klang. Die Metaphysik in der Philosophie von Schopenhauer (Athen 2004), Musik in moderner Philosophie und Nationalismus und Populismus in der griechischen Musik (in Vorbereitung). Er hat zahlreiche Artikel in Zeitungen, Sammelbänden und Konferenzkatalogen zur philosophischen Musikästhetik, zur allgemeinen Ästhetik und zu ästhetischen und ideologischen Problemen in der griechischen Musik veröffentlicht. Er war der erste, der klassische Texte über Musikästhetik ins Griechische übersetzt hat: Hegels Vorlesungen über die Musikästhetik (Athen 2002), E. Hanslicks Vom Musikalisch-Schönen (Athen 2003) und Schopenhauers Texte über Musik. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Axiologie und die philosophische Musikanthropologie. Als Dirigent studierte er am Konservatorium von St. Petersburg und hat mit den meisten Orchestern in Athen zusammengearbeitet.

Mitropoulos as an interpreter of G. Mahler

Auf einem Kongress letztes Jahr in Athen habe ich versucht, Gemeinsamkeiten im Denken von Mitropoulos und T.W. Adorno betreffend die musikalische Interpretation zu zeigen. Diese Gemeinsamkeiten beziehen sich auf mimische Elemente, die Rolle der musikalischen Analyse und die Funktion der Subjektivität für das Aufzeigen der objektiven Bedeutung der Musik. Mit Rücksichtnahme darauf, dass Mitropoulos ein begeisterter Verfechter der Musik Mahlers war, werde ich im heutigen Referat versuchen, Mitropoulos' Interpretationen der Werke Mahlers in der Begrifflichkeit von Adornos Theorie der musikalischen Reproduktion zu beleuchten. Mich wird die Frage beschäftigen, ob die interpretatorischen Entscheidungen von Mitropoulos auf willkürliche Subjektivität zurückgehen oder einen nachschaffenden Künstler ausweisen, der sich einer musikalischen Objektivität verpflichtet fühlt, einer Objektivität, die die Werke selbst bedeuten.

In a conference held in Athens last year, I tried to display common trends of thought sheared by D. Mitropoulos and Th. W. Adorno as regards musical interpretation, concerning, among others, the mimic element, the role of music analysis and the function of subjectivity in the revealing of the objective meaning of music. Considering that Mitropoulos was one of the most fervent propagandists of Mahler's music, in the present paper I will attempt to approach Mitropoulos' interpretation of Mahler in terms of Adorno's theory of musical reproduction, with the question whether Mitropoulos' interpretational decisions are those of an arbitrary subjectivity or those of a re-creator devoted to the defense of musical objectivity, of that which the works themselves mean.

Dr. Ioannis Fulas Dozent im Bereich der Systematischen Musikwissenschaft: Musiktheorie (18.- 19. Jahrhundert) im Institut für Musikstudien der Universität Athen. Er ist 1976 in Athen geboren. 1989 nahm er Musikunterricht am Konservatorium der Stadt Kalamata, wo er Harmonielehre (1994), Kontrapunkt (1996), Fuge (1998) und Klavier (1998) studiert hat. 1994 inskribierte er am Institut für

Musikwissenschaft der Universität Athen, wo er 1999 graduierte und 2005 seine Dissertation („Slow movements in sonata forms in the classical era. A contribution to the evolution of genres and structural types through the works of Haydn, Mozart and Beethoven“) erfolgreich verteidigte.

Er ist Mitglied der Redaktion zweier musikwissenschaftlicher Zeitschriften: „Polyphonia“ und „Musicologia“. Er hat an der griechischen RIPM Gruppe (Répertoire Internationale de la Presse Musicale / Retrospective Index to Music Periodicals, 1800-1950), an wissenschaftlichen Konferenzen und an internationalen Kongressen teilgenommen. Seine Artikel und Übersetzungen wurden in verschiedenen musikwissenschaftlichen Zeitschriften sowie in anderen wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht. Mehrere Jahre lang schrieb er Beiträge für Programmhefte des Athener Konzertsaals (Megaron) und des Athener Staatsorchesters. Er übersetzte zwei Bücher ins Griechische (Nicolas Cook, *Music. A very short Introduction*, 2007; Constantin Floros, *Gustav Mahler – Visionär und Despot. Porträt einer Persönlichkeit*, 2010). Seine gegenwärtige Arbeit „The two piano sonatas of Dimitri Mitropoulos. From late romanticism to National School of music“ ist in Vorbereitung und wird 2011 veröffentlicht. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in folgenden Bereichen: Theorie der musikalischen Formen (vom 18. bis ins 21. Jahrhundert); die Entwicklung der instrumentalen Gattungen und Formen in der Barockzeit, in der Klassik und Romantik; Musikalische Analyse und Morphologie.

The birth and the evolution of a composer: Dimitri Mitropoulos in 1910s

D. Mitropoulos war einer der führenden Dirigenten in den 40er- und 50er-Jahren sowohl in den USA als auch in Europa. Weniger bekannt ist seine kompositorische Karriere in den 1910er-Jahren und in den Jahren von 1924 bis 1928 (und sporadisch bis 1937), aus der insgesamt 36 originale Kompositionen stammen. Nichtsdestoweniger gelten einige aus Mitropoulos' zweiter Schaffensperiode als erste moderne griechische Kompositionen. Trotz ihrem künstlerischen Wert und ihrer Bedeutung für die Entwicklung des Komponisten Mitropoulos wurden bis jetzt nur wenige Werke aus der ersten Periode ausführlich untersucht. Deswegen versucht das heutige Referat einen systematischen Überblick über die 25 bis 1920 von Mitropoulos komponierten Werke zu geben, die verschiedenen fremden sowie lokalen stilistischen Einflüsse herauszustellen und einige musikalische Gattungs- und Formaspekte zu kommentieren.

Dimitri Mitropoulos (1896-1960) was one of the leading conductors in both America and Europe in 1940s and 1950s. Less known is his earlier compositional career during 1910s and the years 1924-1928 (and sporadically until 1937), which resulted in the production of 36 original works in total. Nevertheless, some of them, deriving from the second creative period of Mitropoulos (in 1920s), are already highly appreciated as the first Greek compositions in modern (atonal, dodecaphonic, etc.) music. On the other hand, few of his earlier works have been studied until now, despite their artistic value and their significance for the comprehension of the evolution of Mitropoulos himself as a composer. Thus, the present paper makes a systematic overview of these 25 works that Mitropoulos wrote up to 1920, elucidating their various – not only foreign, but also local – stylistic influences and commenting on some aspects of music genres and forms.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Nikolaos Maliaras

Bakkalaureat im Fach Byzantinische und Griechische Literatur, Universität Athen 1983

Bakkalaureat im Konzertfach Klavier, Athener Nationalkonservatorium 1982

Magisterstudium in Musikwissenschaft und Musikpädagogik, Universität München 1988

(Magisterarbeit: Die Form in den frühen Streichquartetten von Joseph Haydn)

Promotion in Musikwissenschaft, „magna cum laude“, Universität München 1990 (Dissertation: Die Orgel im Byzantinischen Hofzeremoniell des 9. und 10. Jahrhunderts).

Maliaras lehrte an der Universität von Kreta. 1995 wurde er Mitglied des Lehrkörpers am Institut für Musikstudien der Universität Athen. Er hält Vorträge und Seminare zur Musikgeschichte, zur musikalischen Analyse und zur Instrumentenkunde. Er hat vier Bücher und zahlreiche Artikel in griechischen und internationalen Zeitschriften veröffentlicht und an vielen internationalen Kongressen in Griechenland und im Ausland teilgenommen. Zusätzlich ist er als Mitarbeiter der Publikationsabteilung des Athener Konzertsaals tätig.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Byzantinischen Kirchenmusik, der Instrumentenkunde mittels historischer, philologischer, archäologischer Quellen sowie der Analyse der Kompositionen von Manolis Kalomiris und anderer griechischer Komponisten. Darüberhinaus hat er historische und analytische Studien über verschiedene Aspekte der Werke von Bach, Mozart, Mendelssohn, Chopin, Brahms, Dvorak u.a. veröffentlicht.

Er ist der ständige Dirigent des Studentenchors des Instituts für Musikstudien der Universität Athen, mit dem er häufig in Athen und im Ausland (Zypern, Deutschland, Italien, Österreich u.a.)

Konzerte gibt, daneben des „Manolis Kalomiris Kinderchors“, der regelmäßig in der Griechischen Nationaloper und bei den Athener Festspielen auftritt.

Er ist der Vorstand des Athener Jugendsinfonieorchesters, Sekretär der „Manolis Kalomiris Gesellschaft“ und Mitglied der Gesellschaft der Freunde der griechischen Musikbibliothek. Seit September 2010 ist er Vorstand des Instituts der Musikstudien an der Universität Athen.

Dimitris Mitropoulos und seine Komponistenlaufbahn. Die Identitätsversuche eines jungen Komponisten während einer Experimentierperiode.

Die Zwischenkriegszeit (1919-1939) ist eine der interessantesten Perioden der europäischen Geschichte. Das gesamte politische und konstitutionelle System des europäischen Kontinents bricht in Folge des Großen Kriegs (1914-1918) und der russischen Revolution zusammen.

Im künstlerischen und ästhetischen Bereich wird der Modernismus mit seinen verschiedenen Aspekten die Beziehungen zum Vergangenen abbrechen und den Bezug zur Tradition radikal wiederherstellen. D.M. ist vielleicht der einzige Komponist, der innerhalb dieser Zeit (hauptsächlich in den 20er-Jahren) sein gesamtes kompositorisches Schaffen fertigstellt. Diese Zeit ist eine Periode weitreichenden Experimentierens mit kompositorischen Methoden und Techniken (z.B. Strawinsky, Schönberg, Webern, Honegger).

Dieses Referat versucht Mitropoulos in diesen Rahmen zu stellen und sich auf das Experimentieren mit kompositorischen Techniken zu konzentrieren, die er verwendet oder verworfen hat. In diesem Vortrag werden einerseits bestimmte Techniken und ihr Gebrauch in bestimmten Formen untersucht, andererseits sollen Mitropoulos' Ideen mit musikalischen Experimenten anderer wichtiger Vertreter des musikalischen Lebens in Griechenland (wie z. B. Kalomiris und Skalkotas) verglichen werden. Schließlich wird versucht, eine neue Antwort auf die Frage zu finden, warum Mitropoulos das Komponieren aufgegeben hat.

The Inter-War time (1919-1939) is one of the most interesting periods in European History. The entire political and constitutional system of the European Continent collapses under the consequences of the Great War (1914-1918) and the Communist Revolution. In Arts and Aesthetics, Modernism and its various aspects will cut off relations to the past and radically reinstate relations to tradition.

Dimitri Mitropoulos is probably the only composer having completed his entire creation within this time (especially in the 1920's), which is a period of a far reaching experimentation in methods and techniques of composition (e.g. Stravinsky, Schönberg, Webern, Honegger). This paper aims to place Mitropoulos within this framework and focus on his experimentations through compositional techniques he followed as well as those he rejected. It will examine certain techniques and their usage on certain forms as well as compare Mitropoulos's ideas with experimentations by other important representatives of Greek music life, such as Kalomiris and Skalkottas. It will also attempt to give a new answer to the question, why Mitropoulos abandoned composing.

Ao. Univ – Prof. Dr. Anastasia Siopsi Anastasia Siopsi ist außerordentliche Professorin im Bereich der „Musikästhetik“ an der Musikalischen Abteilung der Ionischen Universität (Korfu, Griechenland). Sie lehrt außerdem an der Griechischen Offenen Universität (Korfu, Griechenland) das Fach „Kunstgeschichte Europas“ (Abschluss 1989: „European Culture“ - „Europäische Kultur“). An der Aristotelischen Universität von Thessaloniki (Griechenland) studierte sie auch Architektur (Abschluss 1989). Sie hielt Referate und Vorträge auf internationalen musikwissenschaftlichen Kongressen und publizierte in Sammelbänden und musikwissenschaftlichen Zeitschriften innerhalb und außerhalb Griechenlands. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die Musik der deutschen Romantik, insbesondere die Musikdramen Richard Wagners (Der Titel ihrer Dissertation lautet: *Richard Wagner: Der Ring der Nibelungen: the Reforming of the Sword od, Towards a Reconstruction of the People's Consciousness*, UEA UK 1996), die moderne Kunstmusik in Griechenland; die griechischen Komponistinnen; die Musik in Wiederaufführungen antiker Dramen im modernen Griechenland; verschiedene Aspekte der Musikerziehung an den griechischen Universitäten. Sie ist Autorin unter anderem der folgenden Bücher: (1) *Three Essays on MANOLIS KALOMIRIS [Greek]* (Athens: Greek Musicological Publications 4, Music Publishing House Papagrigoriou-Nakas, 2003) und (2) *Music in Nineteenth-Century Europe [Greek]* (Athens: George Dardanos Publications (Gutenberg), 2005). Weiters gibt sie in Zusammenarbeit mit Prof. Graham Welch (Institut of Education UK) die internationale online-Zeitschrift „Hellenic Journal of Music, Education and Culture“ (HeJMEC) heraus

Dimitris Mitropoulos's music for ancient drama

Dimitris Rontiris übernahm die Grundlagen, die von Fotos Politis im griechischen Nationaltheater geschaffen wurden, das 1932 gegründet wurde. Als Schüler von Max Reinhardt war Rontiris mit den ästhetischen Vorstellungen dieses wichtigen österreichischen Theaterregisseurs vertraut. Er hat jedoch durch die produktive Aneignung verschiedener Richtungen seinen eigenen, eklektizistischen Stil entwickelt, sodass jeder Fall für sich zu behandeln ist. Besonderer Nachdruck liegt auf dem Bezug zur „Gegenwart“ in Zusammenhang mit den Ideen der Hermeneutik, die aus dem Bereich der Archäologie stammen, sowie mit dem Verhältnis zur antiken Welt seiner Zeit.

Rontiris Glaube an die sakrale und rituelle Natur der Tragödie sowie an die dominante Rolle des Chorus führt zu einer Aufwertung der Musik. Musik spielte im antiken Drama eine bedeutende Rolle für die expressiven und voluminösen Bewegungen des Chorus (das besondere Gewicht liegt auf dem Rhythmus), für den sakralen und tief humanistischen Geist, der sich in der Tragödie artikuliert (das besondere Gewicht liegt auf der zyklischen Zeit), und nicht zuletzt für die Äußerung und Darstellung der Gefühle.

Der Musik für Sophokles' Elektra (1935) und Euripides' Hippolytus (1937) versuchte Mitropoulos einen religiösen und rituellen Charakter zu geben. Beide Werke wurden in Zusammenarbeit mit Rontiris aufgeführt.

Das Referat ist darauf ausgerichtet, die ästhetische Position der Musik von Mitropoulos in Zusammenhang mit der Ästhetik der Bühnenwerke von Rontiris zu analysieren. Die ästhetischen Vorstellungen des Komponisten sollen im Rahmen der breiteren musikalischen Strömungen innerhalb des antiken Dramas kommentiert werden; schließlich ist zu analysieren, wie Mitropoulos' Kompositionen für das antike Drama rezipiert wurden.

Dimitris Rontiris took over the foundation laid out by the work of Fotos Politis in the National Theatre, which was established in 1932. A student of Max Reinhardt, Rontiris became familiarized with the aesthetics of this important Austrian stage producer.

However, he went further by developing his own eclectic style, adopting various trends, so that each case was treated in a way of its own. Emphasis is given on the notion of 'present', in line with the dominant hermeneutics of archaeology and attitudes to ancient world of his era.

Rontiris's belief in the sacred and ritualistic nature of tragedy, as well as in the dominant role of the chorus, renders importance to music's role. For the expressive and voluminous movements of the chorus (emphasis on the rhythm), for the sacred and deeply humanistic spirit articulated in tragedy (emphasis on cyclic time), as well as for the articulation and enforcement of emotions, music had an unquestionably significant role to play within the total work of ancient drama.

Mitropoulos attempted to establish such a religious and ritualistic character in music written for Sophocles's *Electra* (1935) and Euripides's *Hippolytus* (1937), both in collaboration with Rontiris.

It is the purpose of the present paper to analyze the aesthetic trends of Mitropoulos's music as related to those of Rontiris's stage productions; also, to comment on aesthetic views of the composer himself and in relation to wider trends of music written for ancient dramas; finally, to analyze the reception of Mitropoulos's music for these works.

Dr. Giorgos Sakallieros Georgios Sakallieros ist Dozent im Bereich der Historischen Musikwissenschaft an der Aristoteles Universität von Thessaloniki. Er ist 1972 in Tübingen geboren. Ersten Gitarre- und Musiktheoriestudien folgte das Studium der Musikwissenschaften am Institut für Musikstudien an der Aristoteles Universität von Thessaloniki sowie am Institut für Musikstudien an der Universität Athen. Zusätzlich studierte er Gitarre, Musiktheorie und Komposition am Konservatorium „Collegium Musicum“ von Thessaloniki (1995 und 2005). Seine Referate waren an verschiedenen internationalen musikwissenschaftlichen Kongressen zu hören und wurden in verschiedenen Zeitschriften, Sammelbänden und Kongressberichten veröffentlicht. Er ist der Verfasser eines Buchs: Yannis Constandinides (1903-1984): Sein Leben, Werk und kompositorischer Stil (.....). Sakallieros hat sich mit Orchester-, Vokal- und Kammermusik beschäftigt und seine Kompositionen sind sehr oft aufgeführt worden. Er wurde in etlichen nationalen Kompositionswettbewerben ausgezeichnet. G.S. ist Mitglied der Redaktion von IMS (International Musicological Society) und des Vereins der griechischen Komponisten.

Mitropoulos' composing in the 1920s: into and out of the Second Viennese School boundaries

Von 1924 bis 1927 stellt Mitropoulos den atonalen Expressionismus und die Zwölftontechnik dem griechischen Publikum durch die folgenden Werke: *Passacaglia, Intermezzo e Fuga* für Klavier (1924), *14 Invenzioni* für Stimme und Klavier (1925) und *Ostinata a tre Parti* für Klavier und Violine (1926-27) vor. *Ostinata* war das erste Werk eines griechischen Komponisten, in dem die Zwölftontechnik systematisch verwendet wurde. Die Gründe einer solchen Neigung, die vom spätromantischen Stil abweicht, den Mitropoulos bis in die frühen 20er verwendete, liegen sicherlich im dreijährigen Aufenthalt in Berlin, wo sich der junge Pianist und ehrgeizige Komponist mit Busonis und möglicherweise Schönbergs musikalischem Kreis assoziiert hat, ohne zu wissen, was die Zukunft ihm bringen würde: eine weltweite Karriere als Dirigent. Auf der anderen Seite scheint sich Mitropoulos während seiner ganzen Schaffensperiode nicht auf Innovation und Atonalität verpflichtet zu haben. Aspekte der griechischen Volksmusik und der Nationalidentität sind im Klavierwerk *Vier Kytheräische Tänze* (1926) und im Orchesterwerk *Concerto Grosso* (1928) neu gestaltet, während der Komponist neoklassizistische Tendenzen und neue Tonalitäten aus dem deutschen Expressionismus erkundet.

Diese Vermengung verschiedener Stile deutet einerseits auf eine gewisse kreative Besorgnis im Bezug auf den bloßen Kompositionsprozess hin, andererseits muss man sie als eine indirekte Wirkung auf den Komponisten verstehen, die von historischen, ästhetischen und ideologischen Aspekten des einheimischen musikalischen Lebens herrührt. Im heutigen Referat wird Mitropoulos' kompositorisches Schaffen in den 20er-Jahren unter dem Blickwinkel der musikalischen Struktur und Form, der Neuerungen und der Tradition, sowie in Zusammenhang mit den Einflüssen kommentiert, die der junge Komponist auf die Pflege und die Erneuerung des musikalischen Lebens Athens in der Zwischenkriegszeit ausübte.

From 1924 to 1927 Mitropoulos introduces atonal expressionism and dodecaphony to Greek audiences with three subsequent works: *Passacaglia, Intermezzo e Fuga* for piano (1924), *14 Invenzioni* for voice and piano (1925) and *Ostinata in tre parti* for violin and piano (1926-27), the latter comprising the first work by a Greek composer where 12-tone technique is systematically incorporated. The origins of such a creative inclination, abruptly divergent from the late romantic style Mitropoulos was mainly applying up until the early 1920s, have to be searched out during his three-year sojourn in Berlin, where the young pianist and aspiring composer was associated with and influenced by the progressive musical circles of Busoni and – probably – Schoenberg, without yet knowing what the future was holding for him; a world-class conducting career. On the other hand, Mitropoulos doesn't seem fully committed to innovation and atonality throughout his creative period during the 1920s. Aspects of Greek folk music and national identity are redefined in the *Four Cyptheran Dances* for piano (1926) and the orchestral *Concerto Grosso* (1928), while the composer is exploring neoclassical tendencies and new tonalities out of German expressionism.

Besides indicating a creative anxiety on the grounds of pure compositional process, this mixing of styles should also be comprehended as an indirect repercussion on the composer, induced by the indigenous musical life's historical, aesthetic and ideological overtones. In the present paper, the compositional output of Mitropoulos during the 1920s is commented upon issues of musical structure and content, innovation and tradition, but also with regard to the influential impact the young composer had on the cultivation and reformation of the mid-war Athenian musical life.

Dritte Veranstaltung

Vortrag:

Dimitri Mitropoulos über Mahlers erste Sinfonie

*Darstellung, Kommentare und musikalische Beispiele vom Pianisten
und Komponisten Herrn Christos Papageorgiou*

Christos Papageorgiou ist ein Musiker mit internationalen Auszeichnungen und ständiger künstlerischer Präsenz in verschiedenen musikalischen Bereichen wie z.B. in der Komposition, Interpretation und in der Produktion von Radio – und Fernsehsendungen.

Er ist bis heute als Pianist und Komponist in den bedeutendsten musikalischen Zentren der Welt aufgetreten z.B.: *Carnegie (Weil) Hall, Symphony Space Auditorium (New York), Berliner Philharmonie, Barbican Hall, Queen Elizabeth Hall, Wigmore Hall im Kensington Palace, St. James Palace, (London), in den Sälen Kioi Hall, Codaira Hall, Casals Hall (Tokio), Rudolfinum Dvorak Hall (Prague)*, in den Konzertsälen von Athen und Thessaloniki und in vielen wichtigen Sälen von verschiedenen Städten in der ganzen Welt (*Wien, Basel, Odessa, Chicago usw.*). Er hat mit bedeutenden Orchestern zusammengearbeitet: London Philharmonia, Orchestre Symphonique du Capitole de Toulouse, Philharmonisches Orchester von Odessa, Münchner Sinfoniker, das Sinfonisches Orchester von Malaga, das Orchester des Japanischen Rundfunks, Orchestra Sinfonica del Emiglia Romagna „Arturo Toscanini“, Orchestre Symphonique de Neuchatel, die tschechische Rundfunksinfonieorchester, London Soloists, RAM Sinfonia, Odessa Chamber Orchestra, das Kammerorchester der Musikfreunde (Athen), Staatsorchester von Athen, Staatsorchester von Thessaloniki, Sinfonieorchester von ERT (Griechenland), Sinfonieorchester von Volos, Kammerorchester von Patras usw.

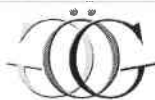
Er hat auch mit hervorragenden Dirigenten zusammengearbeitet z.B.: *M.Plasson, P. Entremont, P. Calderon, H. Earle, D. Callegari, M. Belli*. Seine Kompositionen wurden von wichtigen Künstlern aus der ganzen Welt aufgeführt unter anderem: Oscar Ghiglia, o. N.Y.Phil. Chamber Soloists. Als Solist und Komponist hat er mehrere Aufnahmen für internationale Radio – und Fernsehsendungen gemacht: BBC, Berlin Radio 3, RAI, ARD, das Dritte Programm von ERA (Griechenland) usw.

Er hat Diplome, postgraduale Titel, internationale Stipendien von verschiedenen Institutionen wie das Athener Konservatorium, Royal Academy of Music, London University, Thames Valley University, Onassis Institut usw. in den folgenden Bereichen: Komposition, Klavier, Orchesterdirigieren, Musikwissenschaft und Musikunterricht.

Er wurde mit vielen ersten Preisen in den Bereichen: Konzertsach Klavier und Komposition ausgezeichnet unter anderem: 1999 mit dem ersten Preis des internationalen Kompositionswettbewerbs „2 Agosto“ in Bologna (Italien), 1998 vom „Verein der griechischen Musik- und Theaterkritiker“.

Parallel zu seinen künstlerischen Interessen übt Christos Papageorgiou eine intensive pädagogische Aktivität in staatlichen musikalischen Institutionen sowie in den Massenmedien aus. Er hat in den letzten 17 Jahren am Institut der Musikstudien der Ionischen Universität, er war jahrelang Musikprofessor in der staatlichen Tanzschule und er organisiert zahlreiche Seminare und Konzertvorträge. Er ist der Produzent der musikwissenschaftlichen Radiosendung: **“Αναζητώντας την κυρία με τη Στρυχνίνη” (Auf der Suche nach der Frau mit dem Strychnin)** im Dritten Programm (griechische Rundfunk (2001 – 2011).

Wir bedanken uns bei unseren Partnern und Sponsoren



ΑΠΟΛΛΩΝ
ΟΡΓΑΝΙΣΜΟΣ ΣΥΛΛΟΓΙΚΗΣ
ΔΙΑΧΕΙΡΙΣΗΣ ΔΙΚΑΙΩΜΑΤΩΝ
ΕΛΛΗΝΩΝ ΜΟΥΣΙΚΩΝ



**universität
wien**



Osterreichische Gesellschaft für Musik



Γενική Γραμματεία
Αποδήμου Ελληνισμού

